



SIGRID TINZ

Ideenbuch Vogelhäuschen



Stilvolle Nistkästen,
Futterhäuser und Tränken bauen

Weltbild



SIGRID TINZ

Ideenbuch *Vogelhäuschen*

Stilvolle Nistkästen,
Futterhäuser und Tränken bauen

Weltbild



Inhalt

So klappt es! 4

Wohnungsbau für Vögel 14

VON DER HÖHLE ZUM MEHRFAMILIENHAUS 16

BAUANLEITUNGEN 18

Restaurants für Vögel 66

VÖGEL FÜTTERN, WANN UND WIE? 68

BAUANLEITUNGEN 72

Service 90

BEZUGSQUELLEN 91

TIPPS ZUM WEITERLESEN 91

ADRESSEN 92



Vögel im Garten: So klappt es!

Vögel im Garten zu haben ist schön – und nützlich obendrein, fressen sie doch Blattläuse, Raupen, Maden und jede Menge anderer Insekten, die uns Menschen und unseren Gartenblumen eher lästig sind.



Vögel mögen wilde Ecken – wie dieser Gartenrotschwanz.

Ein Garten für Vögel

Wer einen Garten hat, hat auch Besuch von Vögeln – das ist klar. Meisen, Sperlinge und Amseln schauen auf jeder Terrasse und jedem Balkon vorbei. Sie picken zwischen den Blumen nach Futter, hüpfen durch die Äste, singen, zwitschern, zetern, streiten mit Kollegen um die besten Plätze und Bissen und fliegen dann wieder, frei wie der Wind, davon.

AUF DAS ANGEBOT KOMMT ES AN

Vögel zu beobachten, macht gute Laune. Und die Vögel werden umso öfter zu Besuch kommen, je mehr Gutes Sie Ihnen tun: zum Beispiel dadurch, dass Sie Nistkästen aufhängen, Sandbä-

der und Wasserstellen anbieten und im Winter Futter streuen – um dafür Tipps zu bekommen, haben Sie sich dieses Buch schließlich gekauft.

WENIGER IST MEHR

Aber ein bisschen mehr geht immer. Wobei: eigentlich müsste es weniger heißen. Denn genau das schätzen Gartenvögel: weniger Rasen mähen, vielleicht an manchen Stellen gar nicht, denn im hohen Gras lebt besonders viel Vogelfutter wie zum Beispiel Spinnen, Käfer und andere Insekten; weniger Laub wegräumen und die verwelkten Blütenstände im Herbst nicht abschneiden, denn unter Blättern und in hohlen Stängeln überwintern Insekten, und die Samenstände bieten Futter für körnerfressende Vögel. Außerdem sehen im Winter die Stängel mit den alten Blütenständen und einer kleinen Schneehaube sehr hübsch aus.

Pflanzen Sie weniger exotische Zierpflanzen und mehr heimische Gewächse. Denn auf diesen wohnt und gedeiht, was unsere Vögel seit ewigen Zeiten kennen und vertragen, und zwar immer genau dann, wenn sie gerade darauf angewiesen sind. Tier- und Pflanzenwelt sind aufeinander eingespielt. Und: Holunder, Sanddorn und Weißdorn kommen mit unseren Böden und Klimabedingungen gut zurecht und müssen nicht ständig gepöppelt werden. So bleibt Ihnen mehr Muße zum Beobachten der Vögel.

LIEBLINGSBLUMEN UND -STRÄUCHER DER VÖGEL

Diese Blumen und Sträucher mögen Vögel besonders: Eberesche, Efeu, Felsenbirne, Fette Henne, Fingerhut, Haselnuss, Heckenrose, Holunder, Kornelkirsche, Liguster, Pfaffenhütchen, Sanddorn, Schlehe, Schneeball, Weißdorn – schon ein paar wenige von diesen Stauden und Sträuchern ergeben ein Ganzjahresbuffet für Gartenvögel. Und Sie selbst haben auch etwas davon: Zu jeder Jahreszeit blüht oder fruchtet in Ihrem Garten eine Pflanze.



Heimische Sträucher bieten immer etwas zu futtern, zu jeder Jahreszeit.

Nicht zuletzt ist es für alle gut, wenn Sie möglichst wenig von dem verwenden, was man landläufig so Chemie nennt: Pestizide, Herbizide oder Kunstdünger.

ERSATZLEBENSRAUM GARTEN

Natürlich müssen Sie Ihr Stückchen Grün nicht komplett in einen brennnesselüberwucherten Ökogarten verwandeln: Erfreuen Sie sich ruhig an Ihren geharkten Kieswegen und den

Von der Höhle zum Mehrfamilienhaus

Vögel haben unterschiedliche Ansprüche an ihre Traumwohnung, und nicht allen kann ein Heimwerker das passende Zuhause zimmern. Ein bisschen nett machen kann man es ihnen aber auf jeden Fall.



Spechte hämmern sich ihre Höhle selbst ...

Sperlinge, Meisen, Kleiber, Stare und viele andere Vögel suchen sich eine fertige Höhle in Bäumen oder Gemäuern, in die sie dann ihr Nest hineinbauen. Solche natürlichen Hohlräume sind selten geworden. Deswegen sind diese Höhlenbrüter besonders auf Nistkästen angewiesen. Welche Art bei Ihnen einzieht, können Sie selbst über die Größe des Einfluglochs steuern (siehe S. 9). Und wenn Sie nicht wollen, dass frühbrütende Arten wie zum Beispiel Meisen alle Wohnungen unter sich aufteilen, hängen Sie die Kästen nach und nach auf. Auch wer wie Grau- und Trauerschnäpper erst später im Frühjahr aus dem Winterquartier eintrifft, findet dann noch eine Bleibe.

HÖHLENBRÜTER, NISCHENBRÜTER ...

Nicht alle Vögel kommen mit dem klassischen Nistkasten zurecht. Zaunkönige mögen es eng und kuschelig, Baumläufer brauchen einen Eingang direkt am Baumstamm. Und nicht alle Vögel sind Höhlenbrüter. Da gibt es beispielsweise die Nischenbrüter, die ihre Nester am liebsten in engen Astgabeln, Mauerspalten oder in dichtem Heckengebüsch anlegen. Sie freuen sich über Halbhöhlen – Kästen, bei denen die Vorderseite nur etwa bis zur Hälfte geschlossen ist. Ihr Nachteil: Sie sind natürlich nicht besonders einbruchssicher. Wenn sich kein räuberischer Ort zum Aufhängen oder Hinstellen findet, können Sie den Eingang mit grobmaschigem Maschendraht verriegeln: Die Vögel schlüpfen hindurch, und die Verfolger müssen draußen bleiben.

... UND FREIBRÜTER

Manche Vögel – Rotkehlchen und Amseln zum Beispiel – suchen sich auch eine gute Stelle am Boden oder irgendwo in Büschen und Hecken, auf Dächern oder Mauern und manchmal sogar auf dem Briefkasten. Einen großen Gefallen tun Sie diesen Freibrüttern, wenn sie die Efeuwand nicht auslichten, den Holunder nicht stutzen oder die Ligusterhecke munter wuchern lassen. Und lassen Sie auch mal Reisig und Zweige herumliegen – die sind ein wunderbares Nistmaterial.



Amseln genügt ein Dach aus Blättern über dem Kopf.

VOGEL-FERNSEHEN

Würden Sie nicht auch gern wissen, was in Ihrem Nistkasten vor sich geht, wenn die Vogeleltern ständig ein- und ausfliegen? Installieren Sie doch einfach ein Webcam. Das ist angenehm für Sie und noch besser für die Vögel, die je nach Art und Naturell manchmal schon nach der ersten Störung das Gelege aufgeben. Kleine, einfache Kameras gibt es für 20 Euro aufwärts in jedem Elektronikmarkt. Weil es in so einem Vogelnest eher dunkel ist, empfiehlt sich eine Infrarotkamera – die allerdings nur schwarz-weiße Bilder macht.

Bringen Sie die Kamera so in einer Ecke oder im Dach des Kastens an, dass sie einen guten Ausschnitt abdeckt, aber von den Vögeln nicht verschoben oder angeknabbert werden kann. Und nehmen Sie einen großen Kasten, damit die Kamera genügend Platz hat, ohne die Vögel einzuengen.



Live bei allem dabei, was Ihre Vögel so machen – eine kleine Kamera macht's möglich.

Blumentopf-Häuschen

ZEIT 1/2 Stunde

BAU einfach

VÖGEL Blaumeise

Terrakotta lässt sich leichter bearbeiten als die herkömmlichen „deutschen“ Tontöpfe. Nehmen Sie bitte keinen Kunststoffblumentopf – Sie wollen ja schließlich keine Vogelsauna bauen.

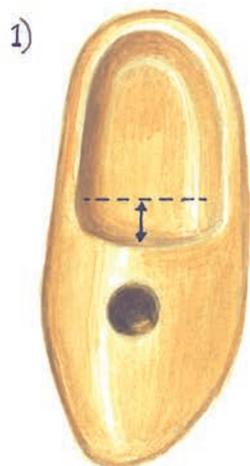
- Bohren Sie jeweils in der Mitte zweier gegenüberliegender Seiten der Bodenfliese mit dem Betonbohrer ein Loch. Die Löcher sollten zueinander einen Abstand von 22 cm haben (bzw. dem oberen Außendurchmesser des Topfes entsprechen).
- Auch in den Topf bohren Sie zwei 6-mm-Löcher, und zwar direkt unter dem Wulst der oberen Kante und ebenfalls genau einander gegenüberliegend.
- Jetzt bohren Sie mit dem 27-mm-Fliesenlochbohrer das Einflugloch in den Topf: Es sollte möglichst weit oben sitzen, damit gefräßige Nesträuber nicht an Eier und Küken herankommen, und so weit unterhalb des Randes, dass dieser beim Bohren nicht reißt. 2 cm unter dem Randwulst sind als Abstand ideal.
- Fädeln Sie den Draht durch die Löcher im Topf. Die Drahtenden zeigen nach oben. Eines der Enden ziehen Sie ganz weit heraus, das andere bleibt kurz.
- Die Fliese ebenfalls auffädeln, den Schlauch auf das lange Drahtstück schieben und die beiden Drahtenden verzwirbeln.
- Das Loch im Topfboden müssen Sie nicht abdecken; es dient als Ablauf, und die Vogeleltern bauen ja noch ihr Nest drauf – da kann kein Ei hindurchrutschen, geschweige denn ein Küken.

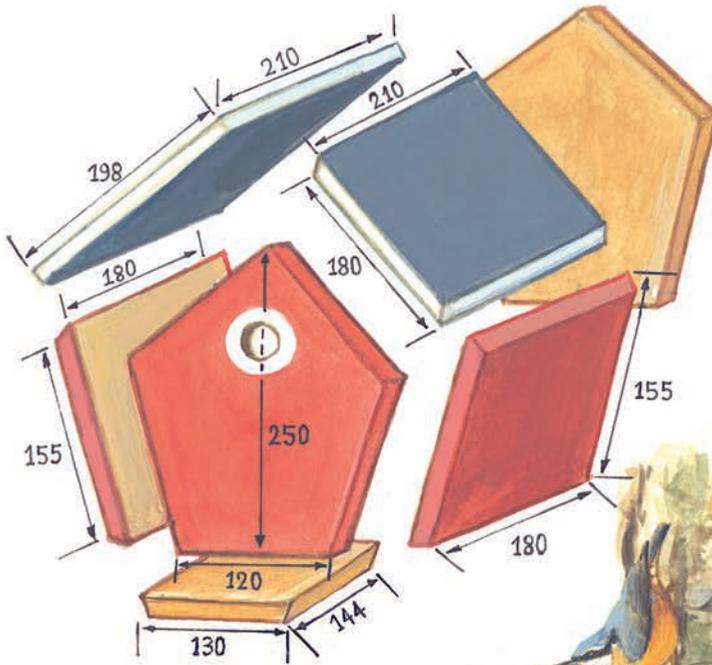
KEINE SCHÖNE Fliese übrig? Dann nehmen Sie als Deckel ein dickes Holzbrett oder einen Topf- oder Eimerdeckel. Zum Bohren der Löcher brauchen Sie dann statt eines Betonbohrers einen 6-mm-Holz- oder Metallbohrer.

MATERIAL

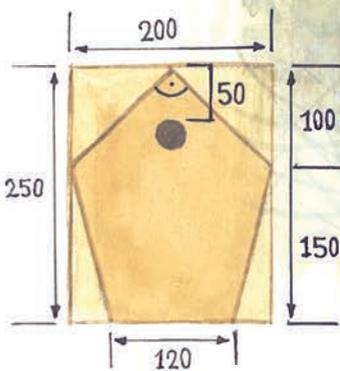
- 1 Terrakottatopf, Außendurchmesser oben 22 cm
- 1 alte, hübsche Bodenfliese (die sind stabiler als Wandfliesen), groß genug, um auf beiden Seiten des Topfes mindestens 1–2 cm überzustehen
- Für den Aufhängebügel: 1 m Spanndraht, 3 mm dick; 1 Stück alter Gartenschlauch, ca. 20 cm lang
- Bohrmaschine, Fliesenlochbohrer (27 mm)

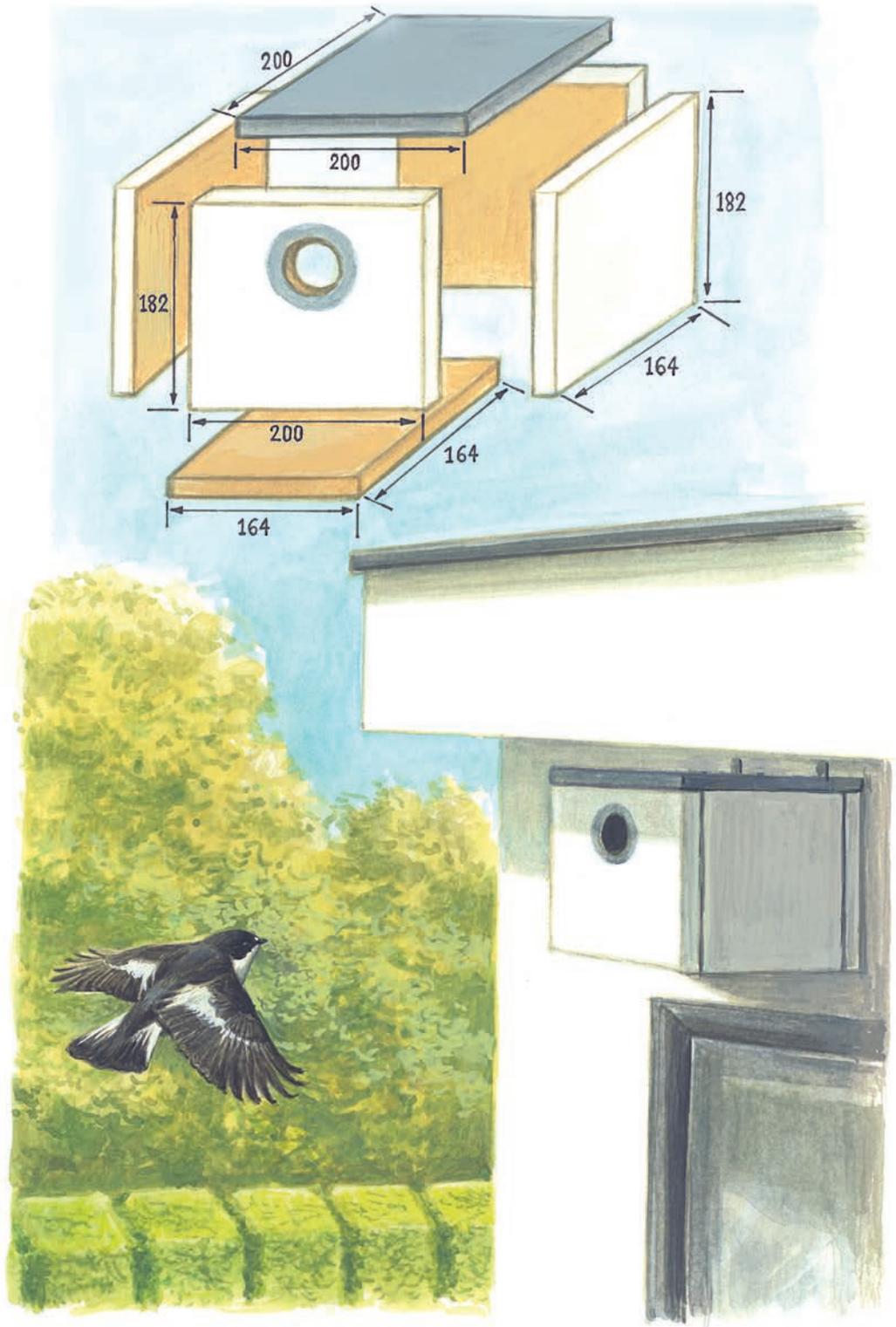


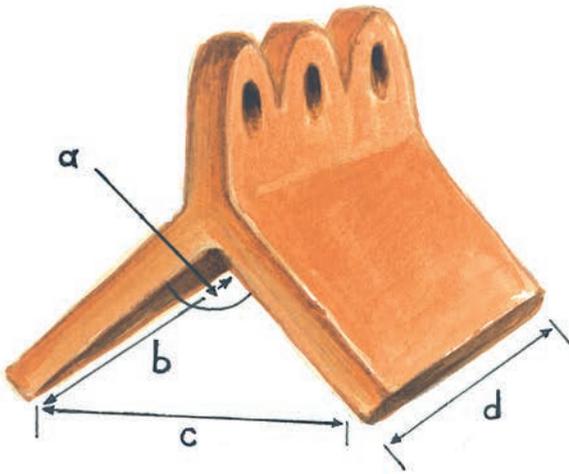




Ganz Eilige kaufen sich einen fertigen Nistkasten und malen ihn nach dieser Anleitung schwedisch an.







Sie können auch ein Nummernschild als Dach verwenden. Die Maße müssen Sie entsprechend anpassen. Das Haus wird dann kleiner und eignet sich nur noch für Blaumeisen.



